



Peter-Michael Schwarz

geb.: 24. 7. 1946
in Delingsdorf
Kreis Stomarn

seit 1971 Studium
an der Hochschule für
Bildende Künste Hamburg,
Fachbereich Industrial
Design

Anschrift:
2000 Hamburg 13
Schröderstiftweg 22

Kennwort Deutlichkeit: Peter-Michael Schwarz

Das Arbeitszimmer des 29jährigen Hamburger Nachwuchs-Designers Peter-Michael Schwarz, dem für sein Modell eines Universalzirkels der Bundespreis "Gute Form" 1975 (verbunden mit einem Förderstipendium) zuerkannt wurde, ist fast kahl zu nennen. Ein Arbeitstisch, eine Liege, ein Regal, das zugleich als offener Schrank für die bescheidene Garderobe dient, Sommerblumen auf dem Kachelofen, Gartenstühle. Die Wände sind geweißt, die reliefierte Stuckdecke hingegen setzt Patina an. P.-M. Schwarz gefällt das so: weil die Ornamente dann deutlicher herauskommen.

Deutlichkeit ist ein Begriff, der für das Selbstverständnis dieses jungen Designers wichtig ist.

Deutlichkeit, das ist im Design die Verbindung von Funktion und Sinnlichkeit, von technischer Präzision und organisch-sinnfälliger Anlage des Ganzen. Der Zirkel, mit dem sich Schwarz am Bundespreis "Gute Form" beteiligte, ist in diesem Sinne deutlich. Seine Konstruktionsdetails fügen sich nicht unauffällig in eine abstrahierende Gesamtform ein, sie sind selbst formbildend. Das mechanische Zusammenspiel der charakteristischen Bauteile bleibt so unmittelbar einsehbar.

Die Detailgenauigkeit, die P.-M. Schwarz' Entwurfsarbeit auszeichnet, kommt nicht von ungefähr.

Schwarz, der die Schule mit der Mittleren Reife verließ, hat eine abgeschlossene Lehre als Feinmechaniker und einige Jahre praktische Erfahrung hinter sich. Von dieser Lehrzeit in einem Hamburger Betrieb für nautische Instrumente spricht er mit großem Respekt, in die Beschreibung seiner Ausbildung zum Designer hingegen mischen sich unüberhörbar Töne der Kritik. Unzureichende personelle und sachliche Ausstattung der Werkstätten und ein die Klassen separierendes ausgeprägtes Konkurrenzdenken innerhalb des Lehrkörpers sind für Schwarz die gravierendsten Schwachstellen.

Mit dem Facharbeiter-Wissen als Basis kann Schwarz das Lehrangebot dennoch ungleich besser nutzen als viele seiner Studienkollegen, deren Praxis-Unerfahrenheit sie nach seiner Erfahrung dazu verführt, sich entweder zuviel zuzutrauen oder überhaupt nichts. Schwarz hingegen stellt sich Aufgaben, an denen er seine Kompetenz systematisch und kontrolliert schult. Bis jetzt bleiben sie im Bereich der Gebrauchsgüter, der einfachen Geräte: eine wiederverschließbare Milchpackung, eine verbesserte Mikroliter-Pipette, ein universell verstellbares Sitz- und Liegeprofil, das Aufnahme in die Ausstellung zum Braun-Preis 1974 fand, ein Schachspiel, ein Zirkel. In Arbeit ist ferner, als Gruppenprojekt, eine neuartige Blindenschreibmaschine.

Peter-Michael Schwarz wird im nächsten Jahr sein Diplom machen. Über die gegenwärtigen Berufsaussichten für junge Designer macht er sich keine Illusionen. In der richtigen Erkenntnis, daß in Zukunft mehr denn je Qualifikation entscheidend sein wird, möchte er seiner Ausbildung noch ein letztes Finish geben: am Royal College of Art in London.

Gisela Brackert